

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis hierorts für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verkauf und Anzeigenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apel, Leipzigstraße 8. Hof. Gehr. gr. Steinstraße 73. M. Danneberg, Geißstraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die hergehaltene Correspondenz oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagesende die dreigehaltene Correspondenz oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 239.

Dienstag, den 13. Oktober 1885.

86. Jahrgang.

## Amlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Kunstgärtner **R. Meibert** von hier beabsichtigt auf dem ihm erworbenen, an der neuen Leipziger Chaussee, in der Gemarkung Halle a. S. belegenen, im Kataster auf Kartenblatt 5 mit Nr. 88/89 verzeichneten Grundstücke eine Gärtnerei einzurichten, sowie daselbst ein Wohnhaus zu erbauen.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Gründung neuer Anstalten vom 25. August 1876 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzung- oder Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der hiesigen Polizei-Verwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn derselbe sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anstellung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Das betr. Bauprojekt liegt im Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16, während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Halle a. S., am 9. Oktober 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Vermietung:  
a. des Ladens Nr. 2, im Anbau am rothen Thurm, zur Zeit an den Fleischermeister **Gerhard Burgmann** vermiehet,  
b. des Ladens Nr. 8 daselbst, zur Zeit an den Fleischermeister **Albert Burmann** vermiehet,  
c. der auf der Mittags-, Abends- und Mitternachtsseite im oberen Stockwerke des Anbaues am rothen Thurm befindlichen Räume, worin sich zur Zeit das Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister befindet,

auf die 6 Jahre vom 1. April 1886 bis dahin 1892, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

**Montag den 19. Oktober d. J. Vorm. 10 Uhr** auf der Rathshaus-, im Waagegebäude hiersebst, anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 3. Oktober 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, beim unterzeichneten Lehnherrn in den Monaten Juli, August und September 1884 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **37041 bis 50140** tragen und worüber die Pfandscheine in schwarzen Druck ausgefertigt sind, findet:

**Freitag, am 6. November d. J. von Vormittags 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr und an darauffolgenden Wochentagen von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Auktionslokale des Reihanses statt.**

Es gelangen zur Versteigerung: Goldene und silberne Tischuhren, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Betten, Leinwand- und Bett-Wäsche, Leinwand, neue und getragene Kleidungsstücke, Plätten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 10. Oktober 1885.

Das Verhant der Stadt Halle.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen im alten Oberbergamtsgebäude — Dampfl 1 — verschiedene gebrauchte Inventarstücke, als: Tische, Regale, Moutelur, Marquisen, Feuertische, Gelbfalten, eiserne Kassetten, alte Messingfalllampen, Küfen, altes Holz u. s. w., ferner ein großes Wasserfaß mit Messinghahn und eine komplette Badeeinrichtung öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Halle, den 9. Oktober 1885.

Königliches Oberbergamt.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 12. Oktober.

\* Fürst v. Hohenlohe-Schillingfürst hat aufgehört Votschaffter des deutschen Reichs bei der französischen Republik zu sein, hat sein Abberufungsschreiben dem Präsidenten Grevy bereits überreicht, Paris verlassen und wird am 1. November wahrscheinlich seinen neuen schwierigen Posten in Straßburg antreten.

Nach dem Hinsio eines so tüchtigen Beamten wie Müller, eines so geeigneten Diplomaten wie Mantuffel ist es begreiflich, daß man in Deutschland mit Spannung der Thätigkeit des neuen Statthalters entgegenfieht, und bei den Reichsländern selbst wird die Spannung aus leicht begreiflichen Gründen noch größer sein. Vielleicht nicht nur die Arbeit sondern auch der Erfolg. Der neue Statthalter bietet ungewöhnlich viele Garantien. Ein Mann, der unter dem Fürsten Bismarck fünfzehn Jahre hindurch Votschaffter in Paris sein kann, der muß ein außerordentlich geschickter Mann sein. Fürst Hohenlohe hat zudem das Regieren als bayerischer Minister praktisch kennen gelernt. Er vereiniget in sich den Staatsmann mit dem Diplomaten, und zwar den Diplomaten, der gerade mit den Franzosen umzugehen gelernt hat und daher auch mit den Franzosen und mehr oder weniger acht Französischen im Reichsland wird umgehen können. Einen Fehler seines Vorgängers wird Fürst Hohenlohe sicher nicht begehen; der Statthaltmann, der zuerst vor dem vaticanischen Concol, welches das Unheilbarkeitsbognna beschloß, genannt hat, wird nicht mit dem Klerus totetieren. Vielleicht wird er auch einen andern Fehler, den des Kretitrens mit den Franzosen, sich nicht zu Schulden kommen lassen. Fürst Hohenlohe, der bei der deutschen Kolonie in Paris sehr populär war, weil er sich immer als Deutscher gefühlt hat, und dabei doch fünfzehn Jahre sehr gut mit den Pariseren fertig werden konnte, wird sicherlich, um die Franzosen zu gewinnen, die deutschen Eingewanderten schroff behandeln. Endlich ist Fürst Hohenlohe im Gegenlatz zu seinem Vorgänger ein Mann mit liberalen Anschauungen und Grundfäßen — der bayerischen Kammer gehörte er als liberales Mitglied an — und im Gegenlatz zum Norddeutschen ein Süddeutscher, sieht also von Natur gewissermaßen den Reichsländern näher und man darf wohl erwarten, daß der neue Statthalter der endlichen Ordnung der Verhältnisse in den Reichsländern sehr weientliche Dienste leisten wird.

\* Die zweite ordentliche Generalsynode ist am Sonnabend im Sitzungsaale des Herrenhauses durch eine Ansprache des Oberkirchenrathes Dr. Hermes eröffnet worden. Redner führte u. A. aus, daß seit der vorigen Synode bedeutungsvolle und wichtige Kirchengesezte in Geltung getreten seien. Auf Grund der damaligen Beschließe ist u. A. die Trauungsordnung in Kraft getreten, welche damals brennend geordnete Bedürfnisse befriedigte, ferner das Gesez, betr. die Vernachlässigung kirchlicher Pflichten bei Taufen, Konfirmationen und Trauungen. Nach den Berichten der Konfistoren hat dies Gesez vorzuehrlich gewirkt — nicht daß die Strafbestimmungen oft in Anwendung zu bringen waren, sondern durch seine Geltung; es hat der Seelorge mit der Unterstützung durch die Gemeinde-Kirchenräthe eine kräftige Handhabe geboten und zu einer Kräftigung des Pflichtbewußtseins der evangelischen Gemeindeglieder beigetragen. Ebenso ist das Emeritengezetz verest geworden. Redner gab ferner eine Uebersicht von dem Arbeitsfeld, welches der hochwürdigen Synode diesmal unterstellt ist. Dasselbe ist ein sehr umfangreiches. Schon liegen wichtige Gegenstände betr. einige Korrekturen der Synodalordnung, ein solcher betr. die Pfarrwahlordnung, betr. das Dienstvergehen der Kirchenbeamten, betr. das Dienstentkommen der Geistlichen, das Dienstalter der Geistlichen vor. Drei erhebliche Gesezenträge werden voraussichtlich noch nachfolgen. Oberpräsident a. D., Graf von Arnim-Bohlenburg wurde zum Bischof, Superintendent Nilsen aus Estlin zum Vice-Bischof gewählt. Das Präsidium wurde beauftragt, S. M. den Kaiser den Gruß der Synode telegraphisch zu übermitteln. Am Montag findet die Wahl von 7 Kommissionen statt, und zwar für Geschäftsordnung und Berathungsfragen, für Petitionen, für das Pensionsgesez, für das Gesez über das Dienstentkommen, für die Pfarrwahlordnung, für das Disziplinargezetz und für finanzielle Angelegenheiten.

\* Der Bundesrath hielt am Freitag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Boetticher, eine Plenarsitzung ab. Die Vorlage, betreffend die Abänderung des Statuts für das Institut für archäologische Korrespondenz, der Antrag Württembergs wegen Aufnahme der Cellulosefabriken in das Verzeichniß der genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen, der Antrag Badens, betreffend den zollfreien Einlaß von Stabreisen zur Herstellung von auszuführenden Mägen aller Art und der Antrag Lübeds, betreffend die Zulassung von Privattransportlagern ohne amtlichen Mitbeweis für Nicotinsalz, butterartiges Vorbeeröl und chinesisches Sont, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Sodann gelangten Eingaben von Privaten bezüglich der Zollbehandlung mehrerer Gegenstände zur Erledigung. Nachdem noch über den Seiner Majestät dem Kaiser wegen Wiederbelegung einer Mitgliedsstelle bei dem Bundesamt für das Heimathwesen zu unterbreitenden Vorschlag Beschluß gefaßt worden war, erfolgte zum Schluß die Vorlegung von Eingaben verschiedener Anbalts.

\* Die „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen die Nachricht, daß den Reichstag bald nach seinem Zutammentritt eine bereits in der Vorbereitung begriffene Regierungsvorlage, betreffend die Reform der Zuckerversteuerung, beschäftigt werde, und bemerken zur Motivierung Folgendes: Der Wüthgang des Ertrages der Zuckerversteuerung, welcher eine der wichtigsten Ursachen für die Nothwendigkeit einer erheblichen Erhöhung der Marxifularumlagen bildet, ist in dem letzten Campaignejahre noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Erhöhung um 40 Pf. auf den Centner ist wirkungslos geblieben. Die überaus gute Qualität der 1883 und 1884 geernteten Rüben hat die Erhöhung mehr als aufgehoben. Die Ausfuhr ist noch weiter gestiegen und so hat der dem Reich verbleibende Ueberschuß die Gesamtsumme über die Bonifikation geschmälert. Inzwischen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Ertrag der Zuckerversteuerung für das laufende Campaignejahr ein weientlich besserer sein wird. Der Rübenbau ist weientlich eingchränkt; trotz des wiederum reichen Zuckergehalts der Rüben wird daher die deutsche Produktion und dem entsprechend die Ausfuhr von Zuder hinter dem Vorjahr nicht unbedeutend zurückbleiben. Je mehr aber die Ausfuhr zurückgeht, um so mehr mindert sich natürlich der Schaden, welchen die Reichskasse dadurch erleidet, daß die Ausfuhrvergütung die Inlandssteuer im Durchschnitt übersteigt. Diese Besserung des Ertrages der Zuckerversteuerung wird sich aber der Steuerkredite wegen nur zum geringsten Theile im laufenden Etatsjahre, in der Hauptfache vielmehr erst im Jahre 1886/87 geltend machen. Im nächsten Jahre läuft überdies das gegenwärtige Provisorium ab, es darf nach dem im Reichstage abgegebenen Erklärungen daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß von der Regierung nichts verabsäumt werden wird, um zu diesem Zeitpunkt die definitive Neueinrichtung der Zuckerversteuerung zum Abschluß zu bringen.

\* Im ungarischen Unterhause brachte der Deputirte Thassy am Sonnabend eine Interpellation darüber ein, ob es wahr sei, daß Oesterreich-Ungarn eine Garantie für die serbische Anleihe übernommen habe. — Das Budget soll dem Hause am nächsten Donnerstag ohne ein besonderes mündliches Gepöls vorgelegt werden. Der „Neuzer“ erklärt die Gerüchte von einer Erhöhung einzelner Titel des gemeinsamen Budgets für erfinden, das Budget werde sich im Allgemeinen in dem vorjährigen Rahmen bewegen.

Der kroatische Landtag in Agram hat beschlossen, über die Anträge der Abgg. Tusla und Mazzura, betreffend die Auslieferung von Archipolitanen, zur Tagesordnung überzugeben. Die Angelegenheit hat damit ihre Erledigung gefunden. Ferner hat derselbe der vom Immunitätsausschuß beantragten Auslieferung der Deputirten Starcevic und Orzanics an die Gerichte mit 62 gegen 24 Stimmen seine Zustimmung erteilt. Die nächste Sitzung des Landtags findet am 27. d. Mts. statt.

In Frankreich ist nun endlich das Gesamtergebnis des ersten Wahlganges ermittelt, nachdem in Paris das Zählgeschäft beendet wurde. Es sind daselbst nur vier Kandidaten die bereits genannte Lockroy, Flouquet, de la Forge und Brisson, welche die erforderliche Stimmenanzahl erhalten gewählworden. Am 18. d. werden nunmehr in Frankreich noch 270 Stichwahlen stattfinden haben. Die Opportunisten und Radikalen haben eine Vereinbarung getroffen, nach welcher sie überall diejenigen republikanische Liste als die einzige für die Stichwahlen annehmen, welche beim ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hat. Man berechnet, daß in Folge dieser Ver-

einbarung 160 bis 170 Radikale in die Deputiertenkammer gelangen werden. Die Monarchisten, welche bei dieser Wahl 2,566,565 Stimmen erhalten und gegen 1881 1,627,000 Stimmen gewonnen haben, werden darüber nicht böse sein. Ihre Devise lautet: „Der Weg ins gelobte Land führt durch das rothe Meer“ (durch die Politik der Radikalen zur Monarchie). Ein Artikel Cassagnacs, daß die gewählten sogenannten Konservativen keine andere Absicht hätten, als die Republik zu stürzen, hat heftige Erbitterung hervorgerufen.

Eine gemäßigt liberale republikanische Regierung, wie sie in den letzten Jahren in Frankreich bestand, wird mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, daß man wohl bezweifeln darf, ob sie überhaupt unter den heutigen Verhältnissen noch möglich ist, und man könnte an dem ferneren Bestande der republikanischen Staatsform in Frankreich zweifeln, wenn die „reaktionären“ Parteien einig und wenn irgend eine Persönlichkeit vorhanden wäre, welche auch nur einigermaßen die zur Wiederherstellung der Monarchie nötigen Eigenschaften besäße. Der Mangel einer solchen Persönlichkeit im bonapartistischen sowohl als im orleanistischen und legitimistischen Lager ist die beste Schutzwehr der Republik. Aber wenn auch nicht gleich die Grundform der französischen Staatsverfassung angestraft wird, so stehen Ministerkrisen, Kammerauflösungen, Experimente aller Art, um zu einer einigermaßen haltbaren parlamentarischen Stütze zu gelangen, ungeduldet, und wechselnde Minderheiten der verschiedenen Parteien, kurz ein unpräziser Zustand der Unruhe und Unsicherheit in Aussicht, worin die Republik fortwährend um ihre Existenz zu kämpfen hat. Auch für uns Deutsche ist diese Aussicht nicht erfreulich. Die Vorsehung der Republik mit einem gemäßigt liberalen Regimen gab uns verhältnismäßig noch immer die besten Bürgschaften für gute und friedliche Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Reichen, das Emporkommen der monarchistischen und liberalen Parteien legt die Gefahr feindsüchtiger Verbindungen ungewissermaßen näher, und mit einem in unaufrichtiger Unruhe und Unsicherheit befindlichen Staatswesen sind feste gute Beziehungen, gegründet auf gegenseitiges Vertrauen, schwer zu unterhalten.

Eine Depeche des Generals Courcy sagt, fast überall, von Kue bis Tonkin, herrsche Ruhe, die französischen Garnisonen seien gut untergebracht und mit Lebensmitteln wohl versehen. Nur in südlichen Annam sei die Ruhe noch nicht vollständig wieder hergestellt, der des Thrones entsetzte König und der frühere Minister Thuyet seien mit einigen ihrer Anhänger nach Haos geflohen, es errege ihm das aber keinerlei Besorgnisse.

Das Kabinet hat gutem Vernehmen nach über die bezüglich Tonkins einzuschlagende Politik noch gar nicht verhandelt, alle Gerüchte über auf Tonkin bezügliche Absichten und Pläne der Regierung werden unterrichtetsehr leicht als unbegründet bezeichnet. Der „Temps“ bemerkt, die der Regierung zugehörige Absicht, Tonkin sofort oder nach und nach zu räumen.

\* Die Mächte sind nach wie vor bemüht, die Balkanhalbinsel in Zaume zu halten. An fortgesetzten Ermahnungen fehlt es nicht. So wird auch heute wieder aus Athen berichtet: Die Vertreter der Mächte haben, sehr besonders, an die Regierung wiederholt die Mahnung gerichtet, daß Griechenland eine vorichtige Haltung bewahren möge. — Der türkische Gesandte forderte eine Erklärung wegen der Concentrirung der Truppen an der Grenze und theilte mit, daß die Pforte ebenfalls Truppen an die Grenze dirigiren werde, wenn die Sendung helleischer Streitkräfte dorthin nicht aufhören würde. Die griechische Regierung läßt sich indeß nicht lösen. Ein ministerieller Erlaß weist fast allen Regimentern Quartiere in den Grenzprovinzen an. Der griechische Minister Deliamis hat an die diplomatischen Agenten Griechenlands eine telegraphische Instruction erlassen, in welcher er auf die durch die eventuelle Herstellung einer bulgarisch-rumelischen Union geschaffene kritische Lage und die unvermeidlichen Folgen hinweist, welche daraus für den Frieden in der Orient entstehen können. Der griechische Minister Deliamis hat an die diplomatischen Agenten Griechenlands eine telegraphische Instruction erlassen, in welcher er auf die durch die eventuelle Herstellung einer bulgarisch-rumelischen Union geschaffene kritische Lage und die unvermeidlichen Folgen hinweist, welche daraus für den Frieden in der Orient entstehen können. Der griechische Minister Deliamis hat an die diplomatischen Agenten Griechenlands eine telegraphische Instruction erlassen, in welcher er auf die durch die eventuelle Herstellung einer bulgarisch-rumelischen Union geschaffene kritische Lage und die unvermeidlichen Folgen hinweist, welche daraus für den Frieden in der Orient entstehen können.

Das „Journal de St. Petersburg“ bepricht die bulgarische Angelegenheit und hebt hervor, alles was bisher offiziell festgesetzt sei, beschränke sich darauf, daß der Großvezier und die übrigen türkischen Minister die bulgarische Deputation empfangen haben, über die Antwort der Minister auf die Forderungen der Deputation sei noch nichts bekannt. Es bleibe daher nur übrig, noch einmal daran zu erinnern, daß jede Lösung der Frage zu der Kompetenz der Großmächte gehöre, an die sich die Pforte zum Ueberfluß noch gewandt habe. Anlässlich der offiziellen Erklärung, daß Montenegro die gegenwärtige Lage der Dinge mit Ruhe betrachte und die weitere Entwicklung der Ereignisse ruhig abwartete, sagt das „Journal de St. Petersburg“, es wäre zu wünschen gewesen, daß die übrigen Regierungen des Orients dieselbe Klugheit gezeigt und dieselbe Reserve beobachtet hätten, es wäre das zu ihrem Vortheile gewesen, vornehmlich von dem Gesichtspunkt ihrer finanziellen Lage aus. Es wäre ihnen alsdann auch leichter gewesen, die Gemüther zu beruhigen und zu der friedlichen Arbeit zurückzuführen, welche den Regierungen namentlich zu einer Zeit obliegt, wo man erkenne, daß Europa, repräsentirt durch die Großmächte, keine Lust habe, durch vollständige Unternehmungen den Weltfrieden gefährden zu lassen und fest entschlossen ist, einer solchen Katastrophe zuvorzukommen und die Macht hat, es zu thun.

Aus Stuttgart wird telegraphisch gemeldet, daß in dem

Wlojet Albanien vollständige Ruhe herrsche, auch die Gebirgsstämme verhielten sich ruhig, das Gerücht von einem Aufstande der Wlriditen entlehre eben Grundes.

In London fand am Freitag ein Kabinetsthat statt, in welchem dem Vernehmen nach der Bericht des Geschäftsträgers Witte in Konstantinopel über die Konferenz der Botschafter diskutirt wurde. Es heißt, das Kabinet habe die Intentionen der Konferenz hinsichtlich der rumelisch-bulgarischen Frage sehr günstig aufgenommen.

Ein französisches Blatt wüthete dieser Tage, angeblich gestützt auf eine Auslassung des serbischen Ministerpräsidenten Garaschian, zu berichten, daß ein Zwiespalt zwischen den drei Kaiserreichen eingetreten sei, insbesondere zwischen Oesterreich und Rußland wegen des anfänglichen Verhaltens Oesterreichs gegenüber den serbischen Kompensationsforderungen. Nachdem schon von offizieller österreichischer Seite gegen die Richtigkeit dieser Behauptung energisch protestirt worden war, erklärt jetzt auch der Minister Garaschian selbst, daß die ihm in den Mund gelegten Worte nie von ihm gesagt und vollständig erfunden seien. — Alle bisher aufgetauchten Gerüchte von partiellen Mobilisierungen in Oesterreich wurden sofort dementirt. Ganz gewiss sind die Gerüchte jedoch nicht gewesen, denn die Garnisonen in Bosnien sind vergrößert. Die Mannschaften, die zum 1. Oktober entlassen werden sollten, sind bei der Fahne gehalten, die Ersatzmannschaften aber ebenfalls eingereist worden. Das bosnische Korps hat dadurch eine Verstärkung um einige Tausend Mann erfahren.

Die griechische Kolonie in London hatte am Sonnabend Abend zu Ehren des dort weilenden früheren Ministers Trikups ein Banket veranstaltet. Unter den Anwesenden befanden sich die griechische Vertreter in London, Genonadus, der Archimandrite Halli, welcher den Vorstoß führte, und andere hervorragende Persönlichkeiten. Der von Halli ausgebrachte Toast auf den König und die Königin wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. Auf einen ihm zu Ehren ausgebrachten Toast erwiderte Trikups mit einer Ansprache, in welcher er auf die Fortschritte Griechenlands in den letzten Jahren hinwies und erklärte, Griechenland werde seiner Verpflichtung, die Forderungen der nationalen Schuld zu bezahlen, stets eingedenk sein. Das Griechenland durch den Berliner Vertrag überwiesene Gebiet entspräche allerdings nicht den Wünschen und Ansprüchen des griechischen Volkes; democh habe sich die Regierung bemüht, die Hilfsmittel der Nation innerhalbd der durch die neue Grenze geschaffenen Schranken zur Entwidlung zu bringen. Die Regierung werde den durch den Berliner Vertrag hergestellten status quo angehen, jedoch eß gegenwärtig, wo das Gleichgewicht erschüttert worden sei, für Griechenland in Macebonien vitale Interessen, welche keine griechische Regierung vernachlässigen könne, und er, Trikups, glaube sagen zu dürfen, daß diese Interessen nicht vernachlässigt werden sollen. Nicht allein die Anhänger der Regierung, sondern auch die Opposition werde die Bemühungen der Regierung, die Interessen Griechenlands in dieser Richtung zu verfolgen, unterstützen. Bei der Erhebung im Jahre 1821 hätten die europäischen Regierungen ungeachtet der Wünsche ihrer Unterthanen, welche der griechischen Sache zugestanden waren, den Griechen empfohlen, ruhig zu bleiben, aber Griechenland habe schließlich seine Unabhängigkeit gewonnen. Jetzt, wo die europäischen Regierungen stets im Einklang mit den Wünschen ihrer Völker verfahren, werde die griechische Nation nun eine stärkere Unterstützung finden als jemals, wenn sie jetzt ihre Forderungen aufrecht erhalte. Trikups schloß seine Rede unter den lebhaftesten Beifallsbezeugungen, indem er erklärte, daß Griechenland volles Bewußtsein für seine Bestimmung habe.

\* In den holländischen Kammeren wurde ein Gesetzentwurf wegen Ratifikation des untern 30. Juni d. J. zwischen Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden über die Lachsfißerei abgeschlossenen Vertrages eingebracht. Bei früheren Gelegenheiten hatte sich die Volksvertretung ablehnend gegen eine solche Konvention verhalten, weil sie der in Holland betriebenen Lachsfißerei im Rheine ein Ende macht. Heute ist aber Hoffnung vorhanden, daß der Vertrag Genehmigung findet.

### Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 10. Oktober. Der König präsidirte gestern einem Ministerrathe und hat sich heute zur Jagd nach Bardo begeben.

Braunschweig, 10. Oktober. Wie das „Braunsch. Tagebl.“ meldet, würde der Landtag des Herzogthums zum 20. Oktober einberufen werden.

Kopenhagen, 11. Oktober. Der japanische Gesandte ist gestern Abend von Berlin mit Gefolge hier eingetroffen.

Bukarest, 10. Oktober. Der französische Gesandte Orbege wird nicht hierher zurückkehren. Derselbe ist auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt.

Dresden, 11. Oktober. Gestern sind hier 12 aus Bulgarien zurückkehrende russische Offiziere eingetroffen.

New-York, 10. Oktober. Der Erzbischof von New-York Mac Closky ist gestorben.

Palermo, 10. Oktober. Gestern sind hier 47 Personen an der Cholera gestorben.

Paris, 10. Oktober. Die lateinische Münzkonferenz ist auf den Wunsch Frankreichs bis zum 20. ds. Monats vertagt.

Rom, 10. Oktober. Die „Gazzetta ufficiale“ publizirt die Ernennung des Grafen Robilant zum Minister des Auswärtigen.

Rom, 11. Oktober. In der Provinz Palermo kamen gestern 109 Choleraerkrankungen und 52 Choleraodesfälle

vor, davon entfallen auf die Stadt Palermo 84 Erkrankungen und 42 Todesfälle. In den Provinzen Genoa, Massa, Parma und Novigo betrug die Zahl der Choleraerkrankungen 9, diejenige der Choleraodesfälle 2.

Petersburg, 11. Oktober. Der Minister v. Siers ist gestern Abend dierher zurückgekehrt. — Auf Grund des Genjurgesetzes ist der Einzelverkauf der „Monopol“ untersagt worden.

Petersburg, 10. Oktober. Zu der Depeche aus Rio de Janeiro, vom 5. ds., nach welcher der brasilianische Gesandte in Petersburg seiner Stellung entbunden und in den Militärkrisen gefristet worden sei, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, daß seit dem Tode Albarra's, welcher im letzten Frühjahr erfolgte, überhaupt kein brasilianischer Gesandter in Petersburg war.

Konstantinopel, 10. Oktober. Der bisherige Botschafter in Berlin, Said Pascha, ist heute vom Sultan empfangen worden und hat sodann seine Funktionen als Minister des Auswärtigen übernommen. Drummond Wolff wird, wie voraussetzt, in kurzen Konstantinopel wieder verlassen, nachdem er die allgemeinen Grundsätze für die Verständigung angegeben haben wird.

### Tages-Chronik.

\* Zur Audienz und zum Diner bei Sr. Majestät in Baden-Baden waren am Sonnabend aus Strassburg befohlen: Der Staatssekretär, Staatsminister v. Hofmann, der kommandirende General des 15. Armeekorps, Generalleutnant v. Heubach, der Gouverneur von Strassburg, Generalleutnant v. d. Burg, der Generalmajor v. Lettow-Vorbeck und der Koadjutor Dr. Stumpf.

\* Lieber den Aufenthalt der krongriechischen Familie in Venedig schreibt man von dort: Die krongriechische Familie wohnt im Hotel de l'Europe, welches am Canal Grande liegt und eine prächtige Aussicht auf den Canal und das bunte Treiben auf demselben, sowie auf die gegenüberliegenden Kirchen S. Giorgio Maggiore und Maria della Salute, und die in den Canal vorströmende Dogana di Mare gewährt. Seitens der italienischen Regierung sind den hohen Gästen mehrere Hofgarden und zwei Dampfjachten zur Verfügung gestellt, welche zu den täglichen Ausflügen nach dem Lido und dem gegenwärtig geschloffenen aller italienischen Seebäder, Triola, dem Wiedlungsaufenthalte der Königin Margherita, fleißig benutzt werden. Mit dem allergrößten Interesse verfolgte der Kronprinz neulich auf der Insel San Agaro in dem weltberühmten armenischen Mestharisten-Kloster. Die Niederlassung wurde im Jahre 1716 von dem armenischen Mönch Mechita gegründet. Das Kloster enthält eine der wertvollsten Bibliotheken, ein Museum orientalischer Sammlungen und eine Buchdruckerei mit einem großen Reichthum orientalischer Werke. Es werden hier Bibeln in 32 Sprachen gedruckt und verkauft. Der das Kloster umschlingende Garten birgt herrliche Exemplare von Cypern und im Frühjahr und Herbst den prächtigsten Rosenkranz. Die hohen Herrschaften wohnen gern den Konzerten der Stadtorgel und Militärkapellen auf dem Marktplatz bei, so sah man am letzten Sonnabend Abend den Kronprinzen im dichten Gedränge den Klängen der exalt ausgeführten Musik lauschen.

\* Der König von Sachsen machte am Sonnabend Mittag dem krongriechischen Paare in Lagenburg einen Besuch, wohnte um 6 Uhr dem zu Ehren der künftigen Gäste bei dem Kaiser in Schönbrunn stattgebenden Galadiner bei und trat Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr die Rückreise nach Dresden an. Der Kaiser gab dem Könige bis zum Bahnhof das Geleit.

\* Der russische Minister des Auswärtigen, v. Siers, welcher in Königsberg in Pr. übernachtete, empfing am Sonnabend früh den Kommerzienrath Simon, mit dem er eine zweifelhändige Unterredung hatte, aus welcher die Versicherung des Herrn v. Siers als bemerkenswerth bezeichnet wird, Rußland würde die durch die Ausweisungsmasse gesetzlich betroffenen russischen Unterthanen besonders entgegenkommend behandeln.

\* Wie gering das Interesse ist, welches sich in Berlin für die Landtagswahl befindet, geht aus der Thatsache hervor, daß von dem Rechte der Kontrolle der Wahllisten noch nicht einmal ein Prozent Gebrauch machte.

\* Im Monat September haben wieder von einigen deutschen Münzstätten Ausprägungen stattgefunden. In der Berliner Münze wurden Einmarkstücke im Betrage von 515 047 Mk. und Einpennigstücke im Betrage von 11 401 Mk. 79 Pf., in der Münze zu Karlsruhe Einmarkstücke im Betrage von 100 000 Mk. und Einpennigstücke im Betrage von 3000 Mk., in der Hamburger Münze endlich Einpennigstücke im Betrage von 5872 Mk. 26 Pf. ausgeprägt. Es sind namentlich ins-gesamt (abzüglich der wieder eingezogenen Münzen) ausgeprägt: an Goldmünzen 1 923 420 780 Mk., an Silbermünzen 442 678 066 Mk. 10 Pf., an Nickelmünzen 35 159 833 Mk. 70 Pf. und 9 624 628 Mk. 68 Pf.

\* Der Staatssekretär im Reichspostamt hat im Interesse der Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit seiner Majestät Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung genehmigt, daß an benannten Orten, an welchen sich keine besonderen Sammelstellen gebildet haben, auch die Reichspostamtlichen Spenden in Empfang nehmen.

\* Aus Thüringen schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Der Herzog von Coburg ist am 7. Oktober Abends in Koburg angekommen, und wurden die Vorbereitungen zu seinem Empfang in seinem Palais erst in letzter Stunde in aller Stille getroffen. Da Herzog Ernst noch auf seiner Besichtigung Hünneberg in Steiermark weilte, so steht die Anwesenheit des Herzogs von Coburg in seiner De-



ziehung zu dem Verhältnis beider Fürsten zu einander. Wie man hört, dürfte der gegenwärtige Aufenthalt des Herzogs von Coburg in Koburg in Verbindung mit dem schon früher projektierten Anlauf einer Grumbestattung in der Nachbarschaft des Palais Coburg zu bringen sein.

\* Der preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bringt neuerdings in einem Erlasse an die Oberpräsidenten die im vorigen Jahre erlassenen gesündlichen Maßnahmen im Falle der Einschleppung der Cholera, besonders im Hinblick auf das erneute Auftreten der Cholera in Frankreich, mit dem Zusatz in Erinnerung, daß, wenigstens es auch nicht wahrscheinlich sei, daß die Cholera noch in diesem Jahre nach Preußen gelangen werde, die Möglichkeit jedoch nicht ausgeschlossen sei, und daß daher die sorgfältige Beachtung der gegebenen Anweisungen erforderlich ist.

\* Der „Hamb. Correspond.“ schreibt: Die Anstlieferung der in Paris verhafteten Personen, welche des Diebstahls in der Hamburger Reichsbank verdächtig sind, wird nun doch nicht erfolgen. Nachdem nämlich die Untersuchungen bereits so weit beendet waren, daß schon am vorigen Sonntag Sergeant Hansen nach Paris abreisen konnte, um die Vorbereitungen für den Transport der Verhafteten zu treffen, hat sich im allerletzten Augenblicke noch herausgestellt, daß zwar derselben sich bislang der Verhörsbehörde einer einschlägigen Gegenüberstellung, die früher in Frankreich gegen sie erkannt worden ist, zu entscheiden gewohnt haben, während gegen den dritten eine Untersuchung wegen in Frankreich verübter Verbrechen noch im Gange ist. Aus diesen Gründen müßte die Anstlieferung wieder auf unbefristete Zeit verschoben werden.

In Folge der Säbelreife, die sich auf dem Friedhofe zu Frankfurt a. M. ereigneten, war bekanntlich gegen den Polizeikommissar Meyer und einige andere Polizeibeamte die Unterthänigung eingeleitet worden. Dieselben sind nunmehr, dem „B. Z.“ zufolge, geschlossen und sind die Akten zur Erhebung der Anklage an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden.

Die kürzlich aus Vohum gemeldete Geschichte von der Ermordung eines Kranken stellt sich als die dreifache Entdeckung eines dortigen Geisteskranken heraus, dazu bestimmt, einen politischen Gegner, den Vater des Beschuldigten, „unter die Lupe zu nehmen!“

In der Wäpzig bei Dresden war am 5. d. Mts. der nordamerikanische General Wilhelm Heine, ein geborener Dresdner, der in Deutschland besonders als Vater und Reichsritter bekannt war, zum Tode nach einem an der preussischen Expedition nach Japan hervorgerufenen Anteil genommen hatte.

\* Aus Wilhelmshafen wird dem „B. Z.“ geschrieben: „Wasch wurde in den letzten Abendstunden in unserer Stadt das Gerücht fortgesetzt, daß von der Befragung der verschollenen Kreuzerfregatte „Augusta“ inwischen auf der Insel Perim, von welcher bekanntlich die letzten Nachrichten der „Augusta“ herrühren, ein Matrose von der Matrosenabteilung aufgetaucht sei, welcher durch einen Zufall von dem traurigen Schicksal seiner übrigen Kameraden und Vorgesetzten verschont geblieben sein soll. Nach dem erwähnten Gerücht soll der betreffende Matrose bei einer am Abend vor dem Verlassen von Perim stattgehabten Verurteilung in Folge übermäßiger Trunkenheit von Bord ferngehalten sein, so daß die „Augusta“, wahrscheinlich in der Annahme, daß der Matrose befreit sei, ohne ihn die Weiterreise fortsetzte. Nach dem Gerücht soll der betreffende sich bereits auf dem Transporte nach hier befinden. Da eine amtliche Bestätigung zureichendes Falles sehr bald erfolgen wird, so ist dieses Gerücht vorläufig allerdings mit Zurückhaltung aufzunehmen. Dennoch scheint nur dasselbe erwähnenswert, da sogar der Name des Mannes genannt sein soll, welchen ich leider noch nicht habe erfahren können.“

\* Das Gerücht von dem der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg zugefügten ärgerlichen Unfall bestätigt sich, insofern ist, der „B. Z.“ zufolge, die Sache nicht ganz so schlimm für die Staatsanwaltschaft verlaufen, wie es anfangs den Anschein hatte. Die Tabakfabrik, welche die Fabrikanten der kaiserlichen Tabakmanufaktur, nachdem dieselbe gelehrt gelöst war, für sich angemeldet hatte, hat mit sich reden lassen und auf ihr Recht auf die umstrittene „schwarze Sand“ zu Gunsten der Tabakmanufaktur verzichtet. — Der neue Reichs-Anzeiger enthält eine Bekanntmachung, wonach die „schwarze Sand“ mit der Umschiffung „kaiserliche Tabakmanufaktur“ am 6. Oktober, Morgens 9 Uhr, als Marke der kaiserlichen Tabakmanufaktur eingetragen wurde.

\* Nach telegraphischer Mitteilung aus New-York ist am Sonnabend Vormittag die Sprengung des Jellens in der Hellgate-Einfahrt nach dem New-Yorker Hafen erfolgt, das zur Sprengung verwendete Dynamit wurde von der Kiste von Songland aus durch elektrischen Draht entzündet. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten scheint die Sprengung des Jellens in der Hellgate-Einfahrt vollständig gelungen zu sein. Die Explosion wurde an den Ufern nur leicht wahrgenommen, dagegen wurde die Erschütterung überall in New-York und in der Entfernung von mehreren Meilen empfunden. Im Augenblicke der Explosion war das Wasser sehr bewegt, eine ungeheure Menge Wasser mit Steinen und Holz wurde 150 bis 200 Fuß in die Höhe geschleudert, irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet. Die Ufer waren von Schaalsüßigen dicht besetzt.

**Aus dem Geschäftverkehre.**

\* **Menevis Arrippa als Fürsprecher eines neuen Ganeurs.** In allen Kategorien erzählt der junge Schüler die Geschichte von der großen Arbeitsleistung der altromischen Arbeiter, welche durch den herben Patrioten Menevis Arrippa bezeugt wurde. — Der Lehrer erlaubte den Lesern nämlich die lehrreiche Fabel von den Glibern, die sich gegen den Wagen empören und darüber selbst zu Grunde gehen. Die Arbeiter vor mehr denn 2000 Jahren waren so klug, einzusehen, daß es Unflut ist, den Wagen zu verlassen und sich gegen ihn zu erheben; sie nahmen die Arbeit an. Man darf aber auch heute der Nebe des Menevis Arrippa gedenken, so oft der Wagen in Unordnung und verfault ist, denn eigens für grünlidhe Wohltheil solcher Zustände stellt August Widdel in seinen hiesigen Vorträgen über Wagenbegebenheiten vor, den Menevis Arrippa, wenn er heute noch lebte, für eines der wohlthätigsten Geiräte erklären müßte. Niederelagen des Tageskalenders befinden sich in Halle bei den besseren Kolonial- und Delikatessenwaaren-Geschäften.

**Tageskalender.**

**Gewerbeausstellung** im Grundstück der Königl. Residenz, gr. Ulrichsstraße 33, geöffnet täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8½ Uhr. Die Motoren und Arbeitsmaschinen sind in Thätigkeit. Abends elektrische Beleuchtung. **Entrée 50 Pf. für Kinder die Hälfte.**  
**Gewerbe zur Gemalt: Baumgasse 6.**  
**Vorlesegesellschaft:** Vorm. 8 im Stadthausbanke.  
**Amalieverein:** Vorm. 8–9½ im Reichsgericht im Vereinslokal.  
**Arbeitsverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht, am „Reichs-Haus“.  
**Betriebsverein:** Ab. 8 im „Baumbänke“.  
**Arbeitsverein:** Vorm. 8 im „Baumbänke“.  
**Arbeitsverein:** Ab. 8 im Reichsgericht.  
**Katholischer Schulverein:** Ab. 8 im Hotel zum „Kronprinz“, dicit.  
**Gewerbeverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht im „Reichs-Haus“.  
**Arbeitsverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Arbeitsverein:** Ab. 8–10 Lehnungshaus im „Kronprinzen“.  
**Gewerbeverein:** Vorm. 8 im Lehnungshaus im „Reichs-Haus“.  
**Arbeitsverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Katholischer Schulverein:** Ab. 8 im Reichs-Haus bei Herrn Riese in der „Stadl Berlin“.  
**Arbeitsverein:** Vorm. 8 im Hotel zum „Kronprinz“, dicit.  
**Arbeitsverein:** Ab. 8 im goldenen Ring.  
**Betriebsverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht im Hotel zum „Kronprinzen“.  
**Katholischer Schulverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Gewerbeverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Katholischer Schulverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Gewerbeverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.  
**Katholischer Schulverein:** Vorm. 8 im Reichsgericht.

**Standesamt Halle a. S.**

Meldung vom 10. Oktober.  
**Angeboten:** Der Kupferer Theodor Ehrhardt und Caroline Friederike Wilhelmine Haack, Brunnengasse 2. — Der Kaufmann Christian Julius Carl Baumann, Auguststraße 13a, und Anna Emma Koenner, Auguststraße 6. — Der Arbeiter Friedrich Moritz Carl August Wilmüller, H. Rittergasse 2, und Johanne Dorothee Emilie Rudolf, Dey-

boldsstraße 3. — Der Stellmacher Hermann August Malo, gr. Auguststraße 25, und Johanne Sophie Friederike Heide, Wilmshof bei Bernitz, Reg.-Bezirk Merseburg. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Schumann, Wilmshof 12, und Marie Rosine Auguste Krobort, Auguststraße 12. — Der Bäckermeister Friedrich Gottlob Kube und Johanna Maria Emilie Schäfer, Geiselen. — Der Maurer Friedrich Gottlob Meißner und verew. Marie Christiane Müller geb. Meißner, Geiselen.  
**Verlobungen:** Der Drechsler August Carl Esch, Brunnengasse 16, und Anna Vertha Wagner, Merseburgerstraße 35. — Der Schneider Carl Louis Sander, Grajeweg 16, und Friederike Anna Hermsberg, Albrechtstraße 13. — Der Handarbeiter Carl August Paul Rieder und Auguste Caroline Emma Stern, Dieritz. — Der Verlobungsbeamte Hermann Richard Lehmann, Trübel 16, und Louise Anton, gr. Ulrichstraße 48. — Der Maurer Carl Hermann Eske und Wilhelmine Henriette Zwarg, Grajeweg 18. — Der Feinzer Friedrich August Richard Saring, Lehnungshaus 12, und Emilie Joh. Esch, Brunnengasse 16. — Der Handelsmann Franz Albert Schoch, Geiselenstraße 61, und Wilhelmine Lotte Louise Zimmermann, Bodschöner 5. — Der Buchbinder Friedrich Franz Marx und Christiane Marie Wilhelmine Weidardt, Wilmshöhe 6a. — Der Studienter Ernst Carl Louis Görlich, Holzgasse 6, und Wilhelmine Charlotte Marie Sieder, gr. Ritterstraße 13. — Der Gehilfenbureau-Auxiliar Carl Hermann Seiffert, Weizenfeld, und Johanne Christiane Louise Mathilde Friedrichsauer, gr. Steinstraße 22. — Der Hausdiener Friedrich Emil Heßgauer, Belienstraße 5, und Amalie Louise Köpfmann, Wilmshof 13. — Der Privatmann Friedrich August Dieckhoff, Handwerker bei Zeughaus, und Johanne Sophie Friederike Fuhrmann, Albrechtstraße 4. — Der Schlosser Hermann Julius Reinhold Genth, Wöllbergweg 4a, und Friederike Henriette Seeho, Bernburgerstraße 6. — Der Kaufmann Carl Rudolph Erich Kooze, Steinweg 5, und Rosa Helene Schmidt, Wilmshofstraße 8. — Der Zimmermann Johann Friedrich Christian Gerlach, Hansplatz 1, und Johanne Wilhelmine Krebs, Unterplan 10. — Der Kaufmann Wilhelm Max Hermann, Schulberg 6, und Friederike Theresie Pauline Döring, Zapfenstraße 9. — Der Schmelzer Carl Otto Ackermann, H. Franckensgasse 19, und Amalie Emilie Franziska Völke, Sauerstraße 13. — Der Schneider Friedrich August Wilhelm Mathis, Brunnengasse 8, und Auguste Helene Dornhagen, große Rittergasse 1. — Der Zimmermann Otto Paul, Neuchöttele 6, Leipzig, und Ernestine Anna Teicher, Steinweg 29.

**Geborenen:** Dem Kanalt Moritz Bach, gr. Berlin 10, ein Sohn Carl Otto Paulher. — Dem Landhofs-Direktor Max Hoffmann, Plunzier 18, eine T., Marianne Charlotte Louise. — Dem Friseur Gustav Leistner, Rängestraße 16, ein Sohn, Wilhelm Hugo. — Dem Cigarrenfabrik Albert Schäfer, V. Weizenstraße 7, eine T., Marika Elise. — Dem Kellnerbrenner Louis Dg, Wilmshofstraße 14, eine T., Marie Hermine Maria. — Eine ungel. T.

**Gestorbenen:** Des Geldhändler August Bönike 1, Charlotte Anna Marie, 1 J. 3 M. 19 T., Katholischer Za. — Des Hirtenmachers Carl Schradack Sohn, Carl Ernst Otto, 2 J. 3 M. 11 T., Wilmshofstraße 9a. Des verew. Handwerker Carl Wilmshof, 2 J. 3 M. 9 T., 9 Rittergasse 12. — Des Wollkämmers Wilhelm Krumme 8, Friedrich Albrecht Platz, 5 J. 6 M. 15 T., Friedrichstraße 25. — Des Sattler Albert Dreher Gehehr, Christiane Marie geb. Gerlach, 36 J. 8 M. 1 J., Bodschöner 3.

In Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Hirntumor 1, Hirntumor 1, Diphterie 4, Magenkrebs 2, Krämpfe 2, Lungenschwemm 1, Lungenschwemm 5, Knochenleiden 1, Verunglückung 2, Brusttuberkulose 1, Altersschwäche 1, Wahn 3, Schradack 3, Wahnleiden 1, Lungenschwemm 1, Lues hereditaria 1, Asthma 1, Verdauungsfall 1, Verzecher 1, zusammen 33 Personen, darunter 4 in hiesigen Krankenhäusern verlorene Ortstrome.

**Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.**

Dat.	St.	Barometer		Thermometer		Wind	Wetter
		mm	Celsius	Reaum.	nach Reaum.		
11./10.	2 Uhr	739.0	13.5	11.0	48	SW.	[bewölkt]
	8 Uhr	740.0	8.8	7.0	92	SW.	wolkt.
12./10.	7 Uhr	741.5	8.1	6.5	92	W.	Nebel

Wassersstand der Saale bei Trotha. Unter. Am 10. Oktober Abends 2,38 am 11. Oktober Morgens 2,24

**Theater in Leipzig.**

Dienstag den 13. Oktober.

Neues Theater: Rien.

Altes Theater: Die Widerspenstige.

Opern- u. Schauspiel-Theater: Ein Tagelöhner. Eine Wiener Köchin.

Seimliche Liebe.

**2 Gebett ff. Betten, à Mt. 24** und 35, sofort zu verkaufen  
gr. Ulrichstr. 5 im **Cigarrengeschäft.**

Ein **Hausknecht** gesucht  
gr. Ulrichstraße 39.

Einem **ordentlichen Mann** für die **Pferde** sucht  
Bilkengasse 11.

**Gesuch.**  
Ein **ordentliches Mädchen** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht  
Louisenstrasse 2.

Ein **ordentliches Mädchen** samstags in Dienst treten **Zentergasse 11b. 1.**

Eine **Schneiderin** wird für **einwo acht Tage** auf's Land gesucht. Gef. Angebote vermitteln **J. Borek & Co.** hier, gr. Steinstraße 14, sub **R. 9904.**

Eine **eheliche Frau** zur **Führung** einer kl. **Wirtschaft** wird gef. **Bodschöner 3, II.**

Ein **junges Mädchen**, das **Schneiden u. Plätten gelernt**, sucht **Stelle am liebsten in einem Geschäft.** Adr. **E. A. 9** in der **Geped. d. Bl. erb.**

1 j. Mädchen d. Kinder gef. **Kanzlei 4.**

**Mädchen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen** werden gesucht u. **nadgewiesen** durch **Pauline Fiedinger**, gr. Ulrichstr. 4, im neuen Theater.

**Tanz-Unterricht.**

Ende **Oktober** eröffnen wir im Saale des „Kronprinz“ unsern **diesjährigen Cursus für grössere Abtheilungen wie für Privatirkel.** Gest. Anmeldungen werden in unserer **Wohnung Karlstrasse 27** und **Blumenstrasse 10** jederzeit gern entgegengenommen.

**E. & F. Rocco,** **Universitäts-Tanzlehrer.**

**Tanz-Unterricht.**

Der **1. Winterkurs** meines **Tanzunterrichts** beginnt **Montag den 19. Okt.** und zwar für größere Abtheilungen im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“, für Privatirkel und Einzelunterricht in meinem Privatlokal. Gest. Anmeldungen werden jederzeit gern entgegen genommen.  
**Hermann Wiplinger, Musik- u. Tanzlehrer, Augustastr. 9. I.**

**Sing-Academie.**

**Dienstag den 13. Okt. Nachm. 5 Uhr** Uebung für **Damen** im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer **singender Mitglieder** bei Herrn Musikdirektor **Renbke**, Blumenstraße 10, **Vormittags 10–11 Uhr.**

**Musik.**

Den **geehrten** Wirthen und Vereinen zur **Nachricht**, daß ich von **heute** ab nicht mehr **Hallgasse 7**, sondern **Grajeweg 18, II** wohne und **nehme** nach wie früher alle **Musik-Aufträge** gern entgegen.  
Achtungsvoll  
**A. Lorenz, Musikf.**

**Welt-Panorama.** **Kaiser Wilhelms-Halle.**

Diese **Woche**  
**Süd-Frankreich und Algier.**  
Hertha Reife, Karolinen- u. Palau-Anfeln.  
Entrée jede **Woch. 20 Pf.**, Kinder die **Hälfte**.  
Geöffnet v. **9 Uhr Morg.** bis **10 Uhr Abends**.

**Seit 11 Jahren bewährt!**

**Gegen Husten**  
**40s Wucherer's 40s**  
**Gummi-Brust-Bonbons**

besitzt von **Dr. Rudolf v. Wagner**, kbnigl. Hofrath und o. h. Professor an der **Universität Würzburg**.

Zu haben in der **Maler-, Engel-, Löwen- u. Waisenhaus-Apotheke**.

Ein **freundlich geräumiges Hausgummi** ist **sofort** oder **später** zu **verleihen** oder zu **verpachten**. **Gefäll. Offerten** unter **Hausverkauf** beim **Konditor Damenberg**, Grajeweg, **niedezulegen.**

Bei **dem Unterzeichneten** stehen **3** **ausstaugte Pferde** zum **freihändigen Verkauf**. **Halle'sche Straßenbahn.** **Gade.**

**Die Volksschule**

befindet sich **Brunnengasse Nr. 16**. Das **Bühen** von **Marken** für den **folgenden Tag** ist **nicht** mehr **erforderlich**, da eine **ausreichende Portionenzahl** stets **vorhandig** sein wird.

**Anweisungen** auf **ganze Portionen** à **25 Pf.**, auf **halbe** à **13 Pf.**, welche an **beliebigen Tagen** verwendet werden können, **find** nur bei **Herrn Louis Sachs**, **große Ulrichstraße 24**, zu **haben.**  
**Die Verwaltung der Volksschule.**

# Interims-Stadt-Theater.

Direction: F. Gluth.

Dienstag den 13. Oktober 1885.

Zwölftes Abonnements-Vorstellung. Serie I.

Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male:

## Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

(Regie: F. Gluth.)

### Personen:

Lichtenberg, Banquier	—	—	Herr Dahlen.
Bertha, dessen Frau	—	—	Frl. Peroni.
Alice, deren Tochter	—	—	Frl. Heuer.
Bredo, Kaufmann	—	—	Herr Patry.
Marianne, seine Tochter	—	—	Frl. Bad.
Abelheid, Bredo's Schwester	—	—	Frl. Trepiow.
Fritz von Strehfen	—	—	Herr Hüner.
Hans Werner	—	—	Herr Pittschau.
Selma, Kammerjungfer bei Bredo	—	—	Frl. von Bessa.
Joseph Stembacher	—	—	Herr Sachs.
Stembacher, dessen Vater	—	} aus Tyrol	Herr König.
Broni Steiner	—		Frl. Hartmann.
Loisl Heimburger	—	—	Herr Schulz.
Vera Samiroff, Studentin der Medizin in Zürich	—	—	Frl. Dönningshausen.
Ludwig, Diener bei Bredo	—	—	Herr Richard.

Der 1., 2. und der 4. Akt spielen in Berlin, der 3. Akt spielt in Tyrol am Achensee.

Zeit: Gegenwart.

### Preise der Plätze:

Bloge 2 Mk. — Sperrsitze 1,50 Mk. — Parterre (Vorverkauf 80 Pfg.)

Gallerie 50 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch. Novität! **Die Mädchen!** Lustspiel von Jul. Nojen.

In Vorbereitung: **Die Leibrente.** Lustspiel-Novität von G. v. Moser.

Heute verlegte ich mein

## Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

von Brüderstraße 17 nach

# Gr. Steinstraße 60.

Halle a. S., den 12. Oktober 1885.

## Ida Böttger.

Schmeerstr. 24. **Gustav Feseler**, Schmeerstr. 24,  
vis-à-vis der Ruhgasse,  
empfiehlt seine reichhaltige Auswahl selbstgefertigter

### Holzschneidereien

in den neuesten Mustern, sowie ein großes Lager präparierter Holzgegenstände zu Aquarell-, Oel- und Spiritmalerei.

Jede Bestellung wird auf besonderen Wunsch in kürzester Frist sauber und billig ausgeführt.

### Schulbücher,

Lexica, Atlanten etc.,  
neu und alt, billigt bei

Ch. Graeger, Schulg. 3.

Die ersten  
rheinischen Pa. gewach. u. gedarrt.

## Walnüsse

trafen ein bei

Teschner & Vollmer.

1 gebrauchte Decimalkwaage, 10 Ctr. Tragkraft, wird gesucht. Off. unter D. V. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

# Geschäfts-Gröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage an hiesigen Plage

**Geißstraße 2, gegenüber der Promenade,**  
unter der Firma:

## Gebr. Keller

eine

### Drogen-, Parfümerie- u. Theehandlung

eröffnet haben.

Bei eingehender Kenntniß dieser Branchen und unterstützt durch hinreichende Mittel sind wir, in Folge direkter Bezüge sowohl im In- als im Auslande, in der angenehmen Lage, bei nur — **vorzüglichster Waare** — die billigsten Preise stellen zu können.

Bei vorkommendem Bedarf haben Sie die Güte, uns Ihre werthen Aufträge zuzuwenden und sich von unserer Leistungsfähigkeit und Reellität geneigt zu überzeugen.

### Gebr. Keller,

Drogen-, Parfümerie- und Thee-Handlung  
en gros & en detail.

Halle a. S., Geißstraße 2, gegenüber der Promenade.

### Specialitäten unseres Geschäftes,

auf die wir besonders aufmerksam machen wollen, sind:

**Engl., franz. und deutsche Parfümerien**  
in echten und eigenen Füllungen als:

**Essbouquet, New-mown hay, Jockeyclub etc., Violette Reseda, May flowers, Spring flowers, Moosrose etc.**

**Eau de Cologne echt**, gegenüber dem Füllschloß und auch ein vorzügliches eigenes Fabrikat.

**Sämmtliche Toilette-Artikel**, als:

**Kämme, Schwämme, Spiegel etc., Poudre, Schminken, Seifen, Pomaden, Bürsten etc.**

**Direct importirte Russ., Chines. und Congo-Thee's.**

**Holl. Cacao vonivan Houten, Hauswald'sche Chocoladen, Fleisch-Extracte, Provencer-Oel und Lichte.**

**Brillant-Kaffee der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln.**

*Gebr. Keller*  
HALLE a. S., Geißstr. 2,  
gegenüber der Promenade.

## Markt 13, Hermann Arnold an der Marktkirche,

empfeht zur Saison:

**Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,  
Reisedecken, Schlafdecken,  
Läufer, Angorafelle, Cocos.**

Solide Qualitäten bei mässigen Preisen.

### Specialität

in

Wachs- und Ledertuchen.



### Alleinige Vertretung

für

Bestes Deutsches Linoleum  
(Rixdorf).

Für den redaktionellen und Interimistheil verantwortlich: Julius Kundert in Halle. — Druck: (siehe Buchbinder) (Dr. Reiche) in Halle.

Hierzu Beilage.